

Zu Römer 6,1-11 (Bibellese für 02.03.2023)

V. 2: „Wir, die wir der Sünde gestorben sind, wie werden wir noch in ihr leben?“ (LUT '17: „... Wie können wir noch in ihr leben?“; LUT '84: „... Wie sollten wir in der Sünde leben wollen?“)

→ **Ja, „Wie“ (also: Wieso) kann/wird es dazu kommen, dass ein Glaubender der Sünde Raum gibt? (es scheint ja nicht real ausgeschlossen zu sein, oder doch?)**

V. 3+6: „wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?“ ... „Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist“

→ **Wie würdest du deine Anteilhabe am Sterben Jesu ausformulieren, wenn du sie dir selber erklären sollst? Wie ist die Aussage „mit gekreuzigt sein“ überhaupt sinnvoll zu verstehen?**

→ **Welche konkreten Folgen hat das Mit-Gestorben-Sein? Ist es spürbar/sichtbar/greifbar, wenn man danach schaut? Oder wie wird es wirksam beim einzelnen Glaubenden?**

V. 10-11: „Denn was er gestorben ist, ist er ein für alle Mal der Sünde gestorben; was er aber lebt, lebt er Gott. So auch ihr: Haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christus Jesus!“

→ **„Haltet euch für ...“ Woher kommen unsere Selbst-Bilder eigentlich? Für was hältst du dich richtigerweise, für was fälschlicherweise?**

→ **Was bewegt diese Aufforderung in dir? Wirkt sie auf dich erhebend, irritierend, motivierend, verstörend, gleichgültig, ... ?**

→ **Ist der Glaubende (und auch Jesus selbst) also gleichzeitig in einer Hinsicht tot und in einer anderen Hinsicht lebendig? Was bedeutet das dann für unser Konzept von Leben und Tod?**